

1978

N

3

[45]

Die
Brüderliche Freude
über die
Glückliche Vermählung

Des
Hochwohlgebohrnen Herrn,

S S R R S

Joh. Heinrich Ludolf
von König,

Erb-Lehn- u. Gerichts-Herrn auf Meimerhausen, Bienenburg,
Lochten und Debelem, wie auch würcklichen Erb-Besizers des Hoch-
Adelichen Gutes zu Wernigerode,

mit Der

Hochwohlgebohrnen Fräulein,

Augusta von Badenstädt,

Des

Hochwohlgebohrnen Herrn,

Hn. Julius von Badenstädt,

Erb-Lehn- und Gerichts-Herrns zu Badenstädt und Wernigerode

Fräulein Tochter,

Welche im Jahr 1742. den 4. October

zu Wernigerode höchsterfreulich vollzogen wurde,

Wolte

in folgender Glückwünschungs-Ode

mit innigsten Vergnügen ausdrücken

Des Herrn Bräutigams

getreuester Bruder

Werner Christoph Georg von König,

Premier-Lieutenant bey dem Hochfürstl. Anhaltischen Regiment.

WILBE, druckte Johann Christian Hendel, Universitäts-Buchdrucker.



Kapsel 78N3 [45]

AK



Serr Bruder, dieses Freuden-Fest,
Das Ihm der Himmel feyren läßt,
Erweckt in mir die gröste Freude,
Daher ich auch dergleichen Lust,
Anißt, in meiner treuen Brust,
Mit innigsten Vergnügen leyde;
Denn weil wir uns bisher geliebt,
Wie selbst die Wahrheit Zeugniß giebt,
So will ich solches nicht verschweigen,
Ob sich gleich bey der Gluth noch andre Flammen zeigen.

Die Fräulein Braut wird Ihm vermählt,
Der nichts am Tugend-Adel fehlt,
Womit der Ahnen Wapen pranget.
Die Schönheit ist Ihr Helm und Schild,
Die Balcken sind das Ebenbild,
Wie Zeit und Glück zusammen hanget.
Hier stellen sich die Cronen ein,
Drum soll Er auch ein König seyn,
Der über deren Herrk regieret,
Die Großmuth und Verstand, wie Gold und Perlen zieret.

Das ist der edlen Liebe Lohn,
Sie pflegt, von dem erhabnen Thron,
Den güldnen Scepter darzureichen.
Vor ihrer unumschränckten Macht,
Muß auch des Salomonis Pracht,
Mit allen seinen Schätzen, weichen.
Ihr Wink wird in der ganzen Welt
Durch innre Triebe vorgestellt,
Darnach die Hohen auf der Erden
Und auch die Niedrigen von ihr beherrschet werden.

Dies legt, Hochwohlgebohrnes Paar,
Ihr höchstbeglücktes Beyspiel dar,
Indem Sie mit Entzücken sehen,
Was durch der Liebe süsse Krafft
Und ihrer Vorsicht Eigenschafft,
An Ihnen Beyderseits geschehen.
Dies Fest verbindet Mund und Hand,
Durch ein getreu verknüpftes Band,
Und giebt die Freude zugemessen,
So, wie von einem Meer viel reiche Ströhmte fliessen.

Die Gegend sieht vortrefflich aus,
Denn Ihr Hochwohlgebohrnes Haus,
Will hier ein neues Wachstum zeigen;
Die Liebe macht den Garten-Raum
Und setzt darein den Segens-Baum,
Zu künftig Knospenreichen Zweigen.
Den Anfang giebt der Wein-Monat,
Der dieses gute Vorspiel hat:
Es werde mit der Zeit gelingen,
Und auch dies Freuden-Fest viel gute Früchte bringen.

Ich wünsche dies der Fräulein Braut,
Die man in Ihrer Anmuth schaut,
Als wie die schönsten Tuberosen.
Mein Bruder weiß ihr Blumen-Beet,
Darauf der Tugend Pflanze steht,
Um allerbesten liebzukosen;
Drum wünsch ich dieses noch dabey,
Daß Sie mit Recht Augusta sey
Und Ihren Stammbaum so vermehre,
Damit kein Ungemach desselben Frucht verfehre.

Dies Glück sey Beyder Wunsch und Ziel,
So wird der Liebe süßes Spiel
Auch Ihnen tausend Freude machen.
Die Fräulein Braut weiß zwar noch nicht,
Was man von solchen Dingen spricht,
Allein Sie fängt doch an zu Lachen;
Drum sey der frohe Tag beglückt,
Da Sie das Siegel drauf gedrückt,
Daß Sie nichts anders scheiden solle,
Als wenn der blasse Tod Sie wieder trennen wolle.

Der aber müsse lange Zeit,
Mit aller Furcht und Traurigkeit,
Von Ihnen noch zurücke bleiben;
So wird Ihr Wohlseyn manchen Schmerz,
Durch ein zuvor gesehtes Herz,
Als einen Sturm zurücke treiben.
Der Himmel gebe, daß ein Tag,
Dem andern also folgen mag,
Als wie wir ikt vor Augen sehen,
So wird, was ich gewünscht und noch vielmehr, geschehen!

Herr Bruder, ich bin höchstvergnügt,
Daß es der Höchste so gefügt,
Als Aeltester sich zu verbinden;
Wer weiß, wohin das Glück mich führt,
Wenn es nur erst die Flügel rührt,
Denn werd ich auch das Meine finden.
Indessen will ich noch einmahl
Von dieser wohl getroffenen Wahl,
Viel tausend gute Stunden hoffen,
Bis alles in der That vollkommen eingetroffen.

Und wenn ich gleich entfernet bin,
So kommt mein Geist doch öfters hin,
Wo wir anikt in Freuden leben.
Herr Bruder ich will Hand und Kuß,
Ja, wenn ich mehr versichern muß,
Auch selbst mein Herz zum Pfande geben;
Drum nehmen Sie was ich gethan,
Von mir anikt mit Freuden an,
Und lassen noch zum Angedencken.
Mir Heyderseits die Treu der Gegentliebe schencken.



78 N3

[45.]

ULB Halle 3
002 683 318



VD 78

Die
Brüderliche Freude
über die
Glückliche Vermählung

Des
Hochwohlgebohrnen Herrn,

S R R R R

Joh. Heinrich Ludolf
von König,

Erb-Lehn- u. Gerichts-Herrn auf Meinerhausen, Binenburg,
Dochten und Debelem, wie auch wirklichen Erb-Besizers des Hoch-
Abelichen Gutes zu Wernigerode,

mit Der

Hochwohlgebohrnen Fräulein,

Augusta von Badenstädt,

Des

Hochwohlgebohrnen Herrn,

Hn. Julius von Badenstädt,

Erb-Lehn- und Gerichts-Herrns zu Badenstädt und Wernigerode
Fräulein Tochter,

Welche im Jahr 1742. den 4. October
zu Wernigerode höchsterfreulich vollzogen wurde,

in folgender Glückwünschungs-Ode
mit innigsten Vergnügen ausgedrückt

Des Herrn Bräutigams

getreuester Bruder

Werner Christoph Georg von König,

Premier-Lieutenant bey dem Hochfürstl. Anhaltischen Regiment.

WLEBE, druckte Johann Christian Hendt, Universitäts-Buchdrucker.



Kapsel 78 N 3 [45]

AK

